

Eine Reise ins Beziehungsende

Das ganze Jahr hat man sich auf den wohlverdienten Urlaub gefreut, nun ist er schon wieder vorbei. Oft geht dies auch mit der Trennung vom Partner einher.

Der Urlaub, die Ferien sind vorbei und alles geht wieder seinen gewohnten Gang. Aber wirklich alles? Für viele Paare ist die vermeintlich schönste Zeit des Jahres richtungsweisend für die Zukunft ihrer Beziehung. „Neben den Weihnachtsfeiertagen steigt die Zahl der Scheidungsanfragen besonders nach dem gemeinsam verbrachten Urlaub an“, sagt die Wiener Familienanwältin Katharina Braun.

Gründe dafür gibt es viele: Die meiste Zeit des Jahres leben die Ehepartner in ihrem gewohnten Alltag, sind eingedeckt durch Beruf, Haushalt und Kinder. Oft wechseln sie nur noch wenige Worte miteinander. Die gemeinsame Zeit kommt viel zu kurz. Bestehende Probleme werden auf die Seite geschoben. Kein Wunder, dass man im Urlaub die verlorene Zeit so gut wie möglich nachholen möchte. Zahlreiche Erwartungen und Hoffnungen werden dann mit in den Koffer gepackt.

Doch die Beziehungsprobleme lösen sich dadurch nicht in Luft auf. Schon die Vorbereitungen im Vorfeld sorgen oft für Stress und Streit. Auch der Start in den Urlaub bereitet Kopfzerbrechen. Was tun, wenn sie gerne einen entspannten Tag am Strand verbringen möchte, er jedoch etwas Sportliches unternehmen will? Auch Kleinigkeiten, wie Verspätungen oder lange Anreisen mit Kindern, lassen die Stimmung oft kippen. Und ganz plötzlich merkt man, es passt einfach nicht mehr.

Laut Angaben der Statistik Austria wurden in Österreich im vergangenen Jahr 15.958 Ehen geschieden, auf Tirol entfielen 1089 Scheidungen. Besonders betroffen: Paare mit Kindern. „Kinder verändern eine Beziehung. Oft steht der Mann nur noch an zweiter Stelle, oft fühlt sich die Frau zu wenig unterstützt“, weiß Braun aus Erfahrung. Auch große Altersunterschiede zwischen den Partnern sind ein Grund, da unterschiedliche Erwartungen



aufeinanderprallen. Einer der häufigsten Gründe, warum man sich irgendwann einmal nichts mehr zu sagen hat: „Die fehlende Kommunikation während des Jahres kann man auch im Urlaub nicht wieder aufholen.“ Übrigens ist die Bereitschaft, sich scheiden zu lassen, nach zehn Ehejahren am größten.

Familienanwältin Katharina Braun bietet in solchen Fällen Hilfe bei der Entscheidungsfindung. „Zuallererst ist das Zuhören wichtig. Deshalb arbeite ich mit Paartherapeuten und Mediatoren zusam-

men. Nach der ersten Aufregung sofort zum Anwalt zu stürmen, ist nämlich keine gute Idee. Besser ist, erst zu überlegen, was man sich wirklich von dieser Beziehung erwartet.“ Die Entscheidung müsse immer genau überdacht werden, vor allem wenn Kinder involviert sind. Denn auch das gibt es: Mitunter folgt nach dem ersten Ärger eine Versöhnung.

Allerdings gibt es Situationen, die eine Trennung unumgänglich machen: Respektlosigkeit, Beschimpfungen, Gewalt (körperlich/psychisch) oder verlorenes

Vertrauen. „In diesen Fällen ist es besser, dem Schrecken ein Ende zu setzen“, rät die Familienanwältin.

Tipps für einen konfliktfreien Urlaub gibt es viele. Am wichtigsten ist wohl, realistische Erwartungen an den Urlaub, aber auch an den Partner zu haben. Dazu gehört auch, Kompromisse einzugehen und Rücksicht auf den anderen zu nehmen. „Die Entscheidungen müssen im Team getroffen werden“, sagt Katharina Braun. Denn nur so würden beide auf ihre Kosten kommen. (Julia Hämmerle) ||

Trennen oder bleiben?
Diese Frage stellt sich für viele Paare nach dem gemeinsamen Urlaub. Fotos: iStock

FRAUENZIMMER

Miriam Hotter

miriam.hotter@tt.com



Der schlimmste Fehler von Frauen ist, dass sie ihre Partner mit anderen Männern vergleichen. Oft heißt es: Der Exfreund ist erfolgreicher, der Mann der besten Freundin spontaner. Oder der Typ von nebenan ist attraktiver, der Arbeitskollege witziger. Niemand ist gut genug. Haben Frauen zu große Erwartungen an Männer?

Erst kürzlich erappte ich mich dabei, wie ich selbst zu „so einer Frau“ wurde. Der Freund meiner Schwester hat ihr zum Geburtstag eine Reise nach Venedig geschenkt. Wie romantisch! „So etwas machst du nie“, sagte ich zu meinem Liebsten. Als ich das einer Freundin erzählte, meinte sie nur knapp: „Dein Freund unternimmt wenigstens viel. Meiner sitzt nur Zuhause.“ Richtig schlecht weg kommen die Männer dann, wenn sie mit Filmhelden verglichen werden. Meine Nachbarin erzählte mir, dass sie sich vor ein paar Wochen einen Film angesehen hat, in dem ein Mann seiner Herzdame einen Strauß Rosen schenkte. Die Nachbarin war daraufhin sauer auf ihren Mann, weil er nie auf die Idee kommt, ihr einen Blumenstrauß mitzubringen.

Männer haben es wirklich nicht leicht. Wie sollen sie denn mit all den attraktiven, erfolgreichen, spontanen, witzigen und romantischen Typen mithalten? Zum Glück sind wir Frauen perfekt.

MANNOMANN

Marco Witing

marco.witing@tt.com



Frauen. Sie wollen einfach alles festnageln. Termine zum Wellness. Neue Dekosachen an den Wänden. Uns Männer per se. Was dieses Festnageln bei mir auskostet? Gut, dass sie fragen, liebe Leserinnen und Leser: Hämern löst das aus. Im Kopf.

Frauen. Sie wollen auch einfach immer konkrete Antworten. Wann ruft du mich am Abend genau an? Wann kommst du nach Hause? Wann heiraten wir? Normalerweise müsste Mann in dieser Situation sagen: „Dann, wenn es läutet.“ Aber ich bin ein Feigling. Und versuche mich im konkret Unkonkreten. Ich ruf dich bald an. Wir sehen uns demnächst. Ich muss nur noch das Bier austrinken und komme dann fast direkt zur dir. Und das Bild, das du mir vor zwei Jahren zum Geburtstag geschenkt hast, hänge ich am Wochenende auf. Mann muss ja nicht sagen, welches.

Frauen. Sie wollen auch einfach nie etwas vergessen. So wurde mir zuletzt vorgehalten, ich hätte versprochen, künftig auch schön artig zu sein. Bin ich ja auch. Großartig kleinmütig, wenn sie mich schimpft. Eigenartig. Andersartig, als sie es sich wünscht. Fluchtartig weg, wenn sie mich festnageln will. Reflexartig auf und davon, wenn es um Hochzeiten geht. Ich will nicht der Herr der Ringe sein. Nur manchmal Herr der Lage.